

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der k. k. Landes Schulrath hat dem Professor am Staats-Obergymnasium in Laibach Friedrich Zafel die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Das k. k. Landespräsidium hat den Fürstlich zu Windischgrätz'schen Förster Josef Hicke in Haasberg die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Den 22. September 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 22. September 1899 (Nr. 217) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:

- Nr. 208 «Bozner Zeitung» (Südtiroler Tagblatt) vom 13. September 1899.
- Nr. 25 «Zeleznični zřizovatel» vom 5. September 1899.
- Nr. 102 «Radikální Listy» vom 7. September 1899.
- Nr. 36 «Česky východ» vom 7. September 1899.
- Nr. 72 «Samostatnost» vom 9. September 1899.
- Nr. 37 «Nové Listy» vom 9. September 1899.
- Nr. 73 «Deutsche Nachrichten» vom 13. September 1899.
- Nr. 37 «Labské Proud» vom 15. September 1899.
- Nr. 36 «Friedländer Zeitung» vom 13. September 1899.
- Nr. 256 «Deutsche Volkszeitung» vom 15. September 1899.
- Nr. 19 «Československé dělnické rozhledy» vom 15. September 1899.

Die ausländische nichtperiodische Druckschrift «Katholismus als Fortschrittsprincip». Mit einem offenen Briefe an Herrn Dr. Hermann Schell. Von Dr. phil. Emil Wahrenborg. Zweite erweiterte und veränderte Auflage; Druck und Verlag der Handels-Druckerei in Bamberg, wurde seitens des k. k. Landespräsidiums gemäß § 303 St. G. mit Beschlage belegt.

Nichtamtlicher Theil.

Die norwegische Flaggenfrage.

Der Kampf um die norwegische Flaggenfrage dürfte nun bald zu Ende gehen. Es hat sich in dieser Angelegenheit, die so viel Erregung hervorgerufen und

Feuilleton.

Berühmte Pantoffelhelden.

Von berühmten Pantoffelhelden erzählt Edward John Hardy in dem neuen Buch «Das Liebes- und Eheleben berühmter Männer» einige amüsante Anekdoten.

Ein großer Pantoffelheld war zum Beispiel Tizian. Seine Frau Cäcilia soll eine herrschsüchtige, dictatorische Dame gewesen sein, die sich von ihrem Gatten täglich eine genaue Abrechnung seiner Ausgaben vorlegen ließ. Der Künstler mußte allerlei Schliche und Kniffe anwenden, wenn er einmal in Gesellschaft guter Freunde ein Gläschen Wein trinken wollte. Aber Tizian scheint doch diese Strenge seiner Frau nicht zu schwer empfunden zu haben, denn als sie starb, war er untröstlich und betrauerte sie aufrichtig.

Auch Andrea del Sarto war ein ähnliches Schicksal zuteil geworden. Seine Frau verbitterte ihm das Leben durch ihre unvernünftige Eifersucht und vertrieb alle Freunde aus seinem Hause.

Der Gründer der Methodistensecte John Wesley hatte ebenfalls durch die Eifersucht seiner Frau schlimme Tage. Sie öffnete heimlich seine Briefe, laufte an der Thür seines Studierzimmers, wenn er Besuch hatte, und spionierte ihm überall nach. Wesley versuchte vergebens, sich dagegen aufzulehnen, und tröstete sich schließlich nur in dem Gedanken, daß er Zeit hätte, sich immer mehr seinem großen Werke zu widmen, weil er es in der Gesellschaft seiner Frau doch nicht ausbiete.

Auch der Herzog von Malborough ließ sich von seiner Frau in ungeheurer Weise tyrannisieren.

eine solche Verschärfung des Gegensatzes zwischen Stockholm und Christiania herbeigeführt hatte, nunmehr auf beiden Seiten ein tiefes Friedensbedürfnis eingestellt. Bekanntlich handelt es sich im jetzigen Stadium um die Notifizierung des norwegischen Flaggengesetzes, betreffend die Einführung der «reinen» norwegischen Handelsflagge an die fremden Staaten. Ein Ersuchen in diesem Sinne ist bereits zu Beginn dieses Monats auf Grund eines vom norwegischen Staatsrath unter dem Vorste des Königs gefassten Beschlusses an den Minister des Aeußern in Stockholm ergangen. Die endgültige Entscheidung hierüber wird nur der zusammengelesene, d. h. aus schwedischen und norwegischen Mitgliedern bestehende Staatsrath zu treffen haben. Dies ist wenigstens die schwedische Auffassung, während man auf norwegischer Seite daran festhält, daß alle mit der Feststellung der norwegischen Handelsflagge zusammenhängenden Angelegenheiten rein norwegische und nicht gemeinsame seien. Man darf jedoch angesichts der gegenwärtig hüben und drüben herrschenden Stimmung erwarten, daß auch diese Klippe umschifft werden wird. Die Schwächung der conservativen Partei in Schweden, die sich gegenüber den norwegischen Forderungen immer am unnachgiebigsten verhielt, bei den jüngsten Wahlen, Kundgebungen in öffentlichen Versammlungen, sowie die gemäßigte Sprache der schwedischen Presse verrathen den lebhaften Wunsch des Landes, mit Norwegen zu einem freundlichen Einvernehmen zu gelangen. Da diese Gesinnungen in Christiania gegenwärtig mehr Entgegenkommen finden, als seit langem, hofft man allgemein auf die baldige Herstellung eines angenehmeren Verhältnisses zwischen den beiden Unionsreichen. Man vergißt allerdings nicht, daß sich hier und da auch früher ähnliche günstige Perspektiven darboten, auf die dann arge Enttäuschungen folgten. Jedenfalls muß in der Flaggenfrage bald nach der bevorstehenden Rückkehr des Königs nach Stockholm die Entscheidung fallen. Es überwiegt die Meinung, daß dem Wunsche der Norweger Rechnung getragen werden und die Notifizierung des norwegischen Flaggengesetzes an die fremden Staaten durch das Ministerium des Aeußern erfolgen werde. Wie bereits angedeutet, ist es aber nicht unwahrscheinlich, daß dieser Ausgang der Angelegenheit

Er war das Muster eines Pantoffelhelden. Während eines seiner Feldzüge schrieb er ihr: «Augenblicklich habe ich es mit 60.000 der besten Soldaten unter der Sonne zu thun, die von den ersten Feldherren Europas commandiert werden, aber ich fürchte sie nicht halb so sehr, wie dich, mein Lieb, wenn du böse bist».

Nach langer vergeblicher Werbung gelang es dem berühmten Schriftsteller Addison endlich, die verwitwete Gräfin Warwick als Gattin heimzuführen. Aber die edle Dame behandelte ihn so schlecht, daß es im Volksmunde seinerzeit hieß: «Holland House» — so war der Name ihres Wohnsitzes — «vermag, trotzdem es so groß ist, Herrn Addison, die Gräfin von Warwick und einen dritten Inassen — den Frieden — nicht gleichzeitig zu beherbergen» und anlässlich seiner Ernennung zum Staatssecretär schrieb Lady Montagu einem Freunde: «Ein solcher Posten und die Gräfin zum Weibe, das scheint mir für einen asthmatischen Mann mehr, als er für die Dauer aushalten kann, und wir werden wohl den Tag erleben, wo er gern auf beide verzichtet».

Sir Richard Arkwright, der Erfinder der Spinnmaschine, trennte sich schließlich von seiner Frau, weil sie keine Modelle, die mit seinen Versuchen, das Perpetuum mobile zu erfinden, in engster Verbindung standen, kurz und klein zu schlagen pflegte.

James Watt, der Entdecker der Dampfkraft, mußte vor der Sauberkeitsmanie seiner zweiten Frau mit seinen Werkzeugen in die Dachstube flüchten, wo er vor ihrer Reinigungswuth sicher war. Ihre Schopenhändchen sogar durften ja nie die Schwelle übertreten, ehe sie ihnen die Pöten abgewischt hatte. Tagelang kam oft Watt aus seinem Dachstübchen nicht herunter. Er bereitete sich seine bescheidenen Mahlzeiten selbst und vergaß hier über seinen Studien und Versuchen

beim Minister des Aeußern, Grafen Douglas, den lange gehegten Entschluß, aus dem Amte zu scheiden, zur Reife bringen wird.

Vom armenisch-orthodoxen Patriarchate.

Die jüngsten Vorgänge im Nationalrathe des armenisch-orthodoxen Patriarchates haben im Palais sichtlich Eindruck hervorgerufen. Wie bereits gemeldet, besteht in dem genannten Patriarchat eine ernste Krise, indem der Patriarch Mgr. Ormanian angesichts der Erfolglosigkeit seiner bisherigen Bemühungen behufs Verbesserung des Loses der armenischen Nation und wohl auch mit Rücksicht auf die Todesdrohungen, die ihm in der letzten Zeit wiederholt zugegangen sind, die Absicht kundgegeben hat, sein Amt niederzulegen. Entgegen den hier verbreiteten Gerüchten kann mit Bestimmtheit constatirt werden, daß Mgr. Ormanian bisher seine Demission nicht gegeben hat. Sie ist auch zunächst nicht zu erwarten, da der Sultan, seitdem er von der im armenisch-orthodoxen Patriarchate bestehenden Krise Kenntnis erhielt, dem Patriarchen den strikten Befehl erteilen ließ, auf seinem Posten auszuharren. Gleichzeitig hat der Sultan, wie bereits berichtet wurde, eine Specialcommission ernannt, welche mit dem Studium der armenischen Angelegenheiten betraut worden ist. Diese Commission tagt im Yildiz-Kiosk, unter der Oberleitung des Sultans selbst, unter Ausschluß der Pforte. Sie soll täglich, mit Ausnahme der Freitage und Sonntage, Sitzungen abhalten und direct an den Sultan Berichte über das Ergebnis ihrer Beratungen abstaten.

Zu Mitgliedern dieser Specialcommission wurden ernannt: der ehemalige Minister des Aeußern, Staatsrath Turhan Pascha, der Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern und Präsident des armenischen Nationalrathes, Artin Pascha, und der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, Ahmed Refik Pascha. Den Mitgliedern der Commission steht das Recht zu, behufs Erledigung ihrer Aufgabe, wo immer sie es für nothwendig erachten, Informationen einzuholen. Aus dem Gesagten geht hervor, daß der Sultan, wenigstens dem Anscheine nach, diesmal zu einem ernststen Mittel gegriffen hat, um jene Maßnahmen,

das häusliche Elend. Vielleicht wurde die Entdeckung der Dampfkraft dadurch nur beschleunigt, daß Mrs. Watt durch ihr uneländliches Benehmen ihren Gatten zu dieser unfreiwilligen Verbannung in sein Arbeitszimmer getrieben hat.

Es dürfte indessen wenig Männer geben, deren Leben durch Frauen mehr beeinflusst worden ist, als das Abraham Lincolns, des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Seine erste Liebe wurde ihm durch den Tod entzogen. Später erregte dann eine andere junge Dame seine Bewunderung, die aber seine Werbung ausschlug. Endlich verlobte er sich mit Miss Mary Todd. Er mag aber wohl schon ihr böses Temperament frühzeitig gekannt haben, denn der zukünftige Präsident ließ am Hochzeitstage die Braut plötzlich im Stich. Wohlmeinende Freunde brachten dann das Paar wieder zusammen, und ein zweiter Hochzeitstag wurde festgesetzt.

Als Lincoln sich zur Trauung ankleidete, wurde er von einem Knaben im Hause gefragt, wohin er denn gehe, und voll Galgenhumor gab er in Vorahnung dessen, was ihm bevorstand, die treffende Antwort: «Ich glaube, in die Hölle!» Lincoln gehorchte seiner Frau mit fast sclavischer Unterwürfigkeit; denn er fürchtete ihre böse Zunge und wollte Ruhe im Hause haben. Eines Tages kam ein Mann zu Mrs. Lincoln, um sie wegen ihrer Unhöflichkeit gegen seine Nichte zur Rede zu stellen. Sie überschüttete ihn mit einer Flut von Schimpfwörtern und wilden Reden, so daß der Mann sich erschrocken zurückzog und den unglücklichen Ehemann sofort aufsuchte, um ihm die Geschichte zu erzählen. «Ich bedauere lebhaft, dies hören zu müssen», antwortete Lincoln, «aber ich muß in aller Offenheit eine Frage an Sie richten: Konnten Sie nicht einige Minuten aushalten, was das Schicksal mir bestimmt hat, seit 15 Jahren auszuhalten?»

welche das armenische Patriarchat im Interesse der Nation für unerlässlich hält, zur Durchführung zu bringen. Geschieht dies wirklich, dann würde eine Quelle fortwährender Beschwerden verstopft werden, was zweifellos im Interesse der Türkei gelegen wäre. Allerdings muß man auch mit der Möglichkeit rechnen, daß die von der erwähnten Specialcommission erhofften günstigen Ergebnisse nicht eintreten werden, sei es, weil gegnerische Einflüsse die Oberhand gewinnen oder aus anderen Gründen, die nicht näher bezeichnet werden können. In diesem Falle wird voraussichtlich die Krise im armenisch-orthodoxen Patriarchate einen noch größeren Umfang als bisher annehmen. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß der hiesigen Presse das strengste Verbot zugegangen ist, von den geschilderten Vorgängen zu sprechen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 23. September.

Das «Fremdenblatt» begrüßt in der Completierung des Herrenhauses das erste Anzeichen des Wiederzusammentrittes des Reichsrathes. Wenn die Regierung das Herrenhaus in Stand setze, könne die Activierung des gesammten Parlamentarismus nicht mehr fern sein. Die Wiederherstellung des Parlaments sei auch das einzige Mittel gegen die Wiederkehr der Erscheinungen in den letzten Sessionen. Die Sprachenverordnungen seien nur mehr eine dünne Scheidewand geworden, die mehr eine politische und nationale Parole als ein sachlich begründetes Kampfmotiv abgeben. Das Pfingstprogramm der deutschen Parteien bezeugte bereits, daß keine deutsche Partei so thöricht, so unösterreichisch wäre, selbst nach einer Aufhebung der Sprachenverordnungen der czechischen Sprache in ihrer berechtigten Sphäre die vollste Anerkennung und Gleichberechtigung zu versagen. Auch auf czechischer Seite sei zugestanden worden, daß die Sprachenverordnungen nicht zu den Lebensbedingungen des czechischen Volkes gezählt werden müssen. Die volle Wiederherstellung des parlamentarischen Lebens, aus dem jede österreichische Nation ihre Kräfte zur Vertheidigung ihrer nationalen Rechte stets von neuem schöpfen kann, sei zweifellos eine weit bessere Garantie, als jede politische Combination, die doch nur vergänglich bleiben kann. Das seien die Grundstimmungen, die in diesem Augenblicke Oesterreich beherrschen.

Das «Neue Wiener Journal» sieht im neuen Pairsschub und in Worten des Kaisers äußere Anzeichen einer Wendung in der inneren Politik. Es seien dies gutgemeinte Kundgebungen, daß man nicht länger den Zustand der Stockung aufrecht belassen wolle. Es müsse zugestanden werden, daß die neuen Pairsernennungen sich in correcter Form vollzogen haben und es wäre kleinlich, auf der Goldwaage nachrechnen zu wollen, ob der Rechten oder der Linken ein Quintchen Verstärkung zugebracht wurde.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» ist der Ansicht, es sei dem Pairsschub alle politische Bedeutung nicht abzuspochen. Aus dieser Completierung, wie aus den bedeutamen Aussprüchen des Kaisers in Tirol lasse sich erkennen, daß alle Bemühungen darauf gerichtet sind, das Abgeordnetenhaus aus seiner Lähmung zu befreien und arbeitsfähig zu machen. Es bereite sich ein Wandel der Dinge vor.

Die Marquise.

Roman von Emile Miquebourg.

Autorisierte Bearbeitung.

(38. Fortsetzung.)

«Nichts weiter?» entgegnete jener.

«Für den gegenwärtigen Augenblick nicht», erwiderte Blaireau. «Es könnte sich aber ereignen, daß ich dich in zwei oder drei Tagen sprechen muß und außer dir noch einige verlässliche Männer brauche.»

«Ich werde sie zu finden wissen!» versicherte der Mensch.

«Ist Ranton in Paris?» forschte sein Auftraggeber.

«Nein», antwortete jener, «seit dem letzten Unternehmen in der Umgegend von Sèvres habe ich ihn nicht wiedergesehen.»

«In der Umgegend von Sèvres?» verwunderte sich Blaireau. «Um was handelte es sich dabei?»

«Dahin, eine Frau aus einem Keller und aus den Händen ihres Kerkermeisters zu befreien!» lautete die prompte Erwiderung.

«Ah, das interessiert mich nicht wenig!» rief Blaireau. «Ist euch das gelungen?»

«Natürlich!» antwortete jener. «Wir brachten sie dann nach einem am Ufer der Seine harrenden Wagen, in welchem sich ein Herr und eine Dame befanden.»

«Und der Kerkermeister — war er etwa mit euch im Bunde?» forschte Blaireau.

«Durchaus nicht», entgegnete der Mensch. «Wir banden und knielten ihn im Gegentheil, um uns seiner zu entledigen. Er setzte sich, solange es ihm nur irgend möglich war, zur Wehr!»

Die czechischen Blätter melden über die weitere Ausgestaltung der Brüner czechischen Technik Folgendes: Den ersten vier Professoren wird es obliegen, Anträge auf Ernennung weiterer Lehrkräfte und Assistenten, auf Gewährung von Dotationen, Errichtung von Cabineten, Herstellung von Localitäten u. zu stellen, den Lehrplan zu entwerfen und das Statut zu regeln. Das Professorencollegium wird sich am 1. October constituieren. Im Laufe des Monats October werden alle Vorbereitungen in der Art getroffen werden, daß am 1. November mit dem Unterricht begonnen werden kann. Die provisorische Lehrordnung ist conform jener der deutschen Technik in Brünn, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, um den Uebergang von einer Technik auf die andere zu ermöglichen. Im October 1900 wird die Abtheilung für Mechanik, im Jahre 1901 für Chemie, im Jahre 1902 für Hochbau activiert sein, so daß im Jahre 1902 die Technik complet sein wird.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Cetinje zugehenden Meldung wird in den dortigen Hofkreisen die Verlobung des Prinzen Nikolaus von Griechenland mit der zweitjüngsten Tochter des Fürsten Nikolaus, Prinzessin Xenia, als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Prinz Nikolaus weilte bekanntlich aus Anlaß der jüngsten Vermählungsfeierlichkeiten als Vertreter seines Vaters, des Königs Georg, in Cetinje, bei welcher Gelegenheit er auch die Prinzessin Xenia kennen lernte. Prinzessin Xenia, welche sich gegenwärtig in Petersburg befindet, gilt als eine große Schönheit.

Das künftige Schicksal der Canalvorlage im preussischen Landtage wird in den deutschen Blättern noch immer eingehend erörtert. Die «B. Z.» beschäftigt sich mit dieser Frage in ihrer Morgenausgabe vom 20. d. M. an leitender Stelle mit einem Artikel, welcher die Spitzmarke: «Die zweite Klippe» trägt. Das Blatt gelangt zu dem Schlusse, die Vorlage werde im Abgeordnetenhaus zweifellos durchgesetzt werden, denn in dieser Angelegenheit gebe es für die Krone und die Regierung kein Halt und kein Zurück. Hier müsse weiter gegangen werden bis zum Ende. Sei also die Annahme der Canalvorlage im bisherigen Abgeordnetenhaus nicht zu erreichen, worüber allerdings die Meinungen auseinandergehen, so werde zweifellos die Auflösung erfolgen. «Die Annahme der Canalvorlage im Abgeordnetenhaus — fährt das genannte Blatt fort — wird erreicht werden, mit oder ohne Neuwahlen. Damit ist jedoch der Widerstand gegen den Gesetzentwurf noch nicht gebrochen. Noch immer kann er an einer zweiten Klippe scheitern. Und gerade wenn die Conservativen im Kampfe mit der Regierung liegen, so wird die Fronde, die im Abgeordnetenhaus geschlagen wurde, um so kühner ihr Haupt im Herrenhaus erheben. Schon wiederholt hat diese Körperschaft der Regierung ernste Schwierigkeiten bereitet. Man darf daher gespannt sein, welche Maßregeln das Staatsministerium treffen wird, um den Widerstand des Herrenhauses zu überwinden.»

Tagesneuigkeiten.

— (Die Hohe Pforte.) Diese Bezeichnung der osmanischen Regierung ist eine so verbreitete, daß es sich verlohnt, auf den Ursprung dieses Ausdrucks zurück-

zukommen: Als Al-Mostassim, der letzte der Khalifen aus der Rasse der Abbassiden, seinen Palast verließ, mußte er eine hohe Pforte durchschreiten, auf deren Schwelle er ein Stück des schwarzen Steines aus der Moschee zu Mekka hatte einfügen lassen. Die Pforte selbst überdeckte ein Vorhang von schwarzem Sammt, der bis zur Erde hing, und vor dem die Großen des Hofes, ebenso wie vor dem Stein, jeden Tag ihre Ehrerbietung bezeugen mußten, indem sie sie mit Küssen bedeckten. Diese Pforte, der Gegenstand der allgemeinen Verehrung, wurde die «Pforte des Khalifen» genannt. Nachdem die Sultane im Jahre 1517 dem Dasein der Schattenthäligen ein Ende gemacht hatten, wurde der Ausdruck «Die Hohe Pforte» beibehalten, um den Hof des Fürsten zu bezeichnen.

— (Kampf mit einem Bären.) Aus Srebrenica wird der «Bosnischen Post» geschrieben: Am 12. d. M. hatte der hiesige Forstassistent Herr Georg Sigmund eine sehr gefährliche Begegnung mit einem Bären. Herr Sigmund hatte sich an dem erwähnten Tage in Begleitung mehrerer einheimischer Jäger nach Milacevic begeben, um auf Schwarzwild zu jagen. Kaum, daß die Gesellschaft die Stände bezogen hatte, hörte Herr Sigmund einen Schuß krachen, und gleichzeitig ertönten laute Rufe. Der Forstassistent eilte sofort in der Richtung des Lärmes weiter, und bald entdeckte er die Ursache der Aufregung: auf einer Erle saß ein riesiger Bär, der seine kleinen Augen wild nach rechts und links kreisen ließ. Der junge Mann gieng ohne Zögern bis auf etwa 40 Schritte an das Raubthier heran und feuerte dann einen Schuß ab, der auch sein Ziel nicht verfehlte; der Bär stürzte vom Baume herab, erhob sich aber sofort wieder und gieng mit furchtbarem Gebrüll auf den Jäger los. Herr Sigmund ließ das Thier bis auf 4 Schritte herankommen und feuerte dann seinen zweiten Schuß ab. Auch dieser traf, und zwar die linke Vorderpranke; der Bär wurde aber auch durch diese Wunde nicht aufgehalten, sondern machte einen weiteren Sprung nach vorwärts, erfaßte mit den Fangzähnen den Forstassistenten am rechten Oberschenkel und schlang ihn in der Luft hin und her. Dann kollerte das Unthier sammt dem Jäger über einen steilen Abhang hinab. Der Forstassistent verlor jedoch seine Geistesgegenwart nicht; er ließ das unnütz gewordene Gewehr fallen, riß während des Stürzens sein Fangmesser heraus und versetzte dem Bären einen tödtlichen Stich. Das schon durch die Schüsse schwerverletzte Thier ließ unter lautem Gebrüll den Jäger los; wenige Minuten später war der Bär verendet. Herr Sigmund war ziemlich arg zugerichtet, trotzdem aber ritt er sofort den eineinhalbstündigen Weg nach Srebrenica zurück, wo ihm ärztliche Hilfe zutheil wurde; in 8 bis 10 Tagen dürfte Herr Sigmund wieder dienstfähig sein. Der erlegte Bär ist ein sehr schönes dunkles Exemplar; er wog ausgeweidet 183 Kilogramm.

— (Von der Anwendung lebender Ameisen in der Chirurgie.) machte Widdleton nach einem ihm zugegangenen zuverlässigen Bericht aus Kleinasien vor der Londoner Vinne'schen Gesellschaft eine merkwürdige Mittheilung. Ein griechischer Tourist zog sich während einer Reise in Kleinasien durch einen Sturz vom Pferde eine lange geradlinige Wunde auf der Stirn zu und gieng damit, wie es dort Sitte ist, zu einem Barbier, um sich verbinden zu lassen. Dieser ergriff die Wundränder mit den Fingern seiner rechten Hand, um sie zusammenzupressen und packte dann mit der rechten Hand in einer Zange eine lebende Ameise und näherte

sein Knopfloch, ließ sich nach Montrenil fahren und begab sich direct in die Heilanstalt des Doctors Morin.

Dieser war indes zu einer Consultation nach Paris beschieden worden. Man wußte nicht, zu welcher Stunde er heimkehren würde.

Blaireau mußte sich also unverrichteter Sache wieder entfernen.

Mit ihm zugleich verließ ein anderer Mann das Haus.

«Eine Erscheinung, welche mir nicht fremd ist», dachte Blaireau, dem Manne mit den Blicden folgend.

Plötzlich durchzuckte ihn eine Erinnerung. Mit ein paar wuchtigen Sätzen eilte er dem andern nach und legte die Hand auf dessen Schulter.

«Signor Antonio, was führt denn Sie hierher? Seit wann sind Sie hier?» forschte er mit scharfer Betonung.

Ueberrascht blieb jener stehen.

«Herr Blaireau!» rief er dann, offenbar nicht sonderlich erfreut. «Sie hätte ich hier zu treffen zuletzt erwartet!»

«Sind Sie schon lange hier?» forschte Blaireau.

«Seit zwei Jahren!» antwortete der Mann.

«Und Sie haben einen guten Dienst?»

«Ich bin nicht unzufrieden! Aber ich darf keine Minute verlieren, wenn ich den Omnibus nicht veräumen soll.»

«Sie wollen nach Paris?»

«Ja, ich habe dort Besorgungen für Frau Morin zu machen.»

«Ah, Sie sind bei dem berühmten Arzt bedienstet?

Da Sie übrigens nach Paris wollen, so kann ich Sie in meinem Wagen mitnehmen. Nur keine Umstände!»

Die der Wunde. Das arme erschrockene Thierchen öffnete seine Kiefer ganz weit und vergrub sie in die beiden ihm vorgehaltenen Fleischstücke, worauf der Barbier ihm mit einem geschickten Griff den Kopf vom Rumpf trennte. Die Ameisenkriecher blieben dabei fest zusammengezogen und hielten dadurch die Wundränder zusammen, wie es ein Nadelstich nicht fester hätte thun können. Darauf kamen noch so viele andere Ameisen zur Execution, als zum vollständigen Verschluss der Wunde nöthig erschien. Nach drei Tagen war die Vernarbung der Wunde weit genug gediehen, damit die Ameisenköpfe daraus entfernt werden konnten. So sonderbar diese Erzählung klingt, so scheint sie doch nur Thatfachen mitzutheilen, da schon in einem 1898 erschienenen umfangreichen Werke über das Vernähen von Wunden Einzelheiten darüber mitgeteilt wurden, die der obigen Schilderung genau entsprechen.

(Der Tod unter Rosen.) In einer englischen Zeitschrift erzählt ein Officier der englisch-indischen Armee eine tragische Geschichte. In Bombay trat in einem Circus seit einiger Zeit eine Schlangenbändigerin auf, eine junge Indierin von hervorragender Schönheit, welche wie eine classische Statue aus Bronze herausgearbeitet schien. Ihre Productionen mit den Schlangen waren ebenso eigenartig und bewundernswürdig wie gefährlich, da keinem der Thiere die Giftzähne ausgebrochen waren. An dem Abend, an welchem sie vom Schicksal ereilt wurde, sollte sie zum letztenmale auftreten, um sodann eine Tournee durch Amerika zu machen. Der Circus war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und laute Bravos begrüßten das Erscheinen der Indierin auf der Scene. In einem großen Sack aus Thierfell befanden sich die Schlangen. Dann setzte die Schlangenbändigerin eine Flöte aus Rosenholz an die Lippen und entlockte derselben seltsame Töne, bald schwermüthig klagend, bald wilde, leidenschaftliche Melodien und Rhythmen. Als bald bewegten sich die Schlangen aus dem Sack, ringselten sich auf der Erde, krümmten sich und streckten ihren Körper wieder aus, hoben zischend die Köpfe und halben Leiber in die Höhe und sanken wieder in den Staub, so daß es aussah, als ob sich ihre beweglichen, nervösen Leiber im Takte der Musik bewegten. Ein greller Pfiff von den Lippen ihrer Herrin, und all die giftgeschwollenen Schlangen, Vipern von Java, Klapperschlangen und Nattern ringelten sich an ihren Körper hoch, umwandten ihr Handgelenk wie ein glühendes Armband, umzingelten ihren Leib wie ein strahlender Gürtel und umgaben ihr Haupt wie mit einer Märtyrerkrone. In dieser schrecklichen Umstrickung blieb sie einige Minuten regungslos, ohne mit einer Wimper zu zucken. Dann ließ wieder die Flöte ihre seltsamen Töne erschallen, dumpf und schauerlich, und gehorsam lehrten die Schlangen in den Sack zurück. Nur eine Schlange blieb, von dem Blicke ihrer Herrin wie gebannt, zusammengerollt zu ihren Füßen liegen. Sobald sie Miene machte, zischend auf die Bändigerin zuzuschnellen, faßte sie diese mit der Hand, und das Thier sank in sich zusammen wie leblos. Rasender Applaus des Publicums belohnte die müthige Schönheit, man winkte mit Tüchern, und die Bühne verwandelte sich in einen Blumengarten. Die Schlangenbändigerin bückte sich, um eine Rose aufzuheben und an ihren Busen zu stecken. In demselben Augenblick schoß die giftgeschwollene Bestie auf sie zu, biß sich in ihren Finger fest und umgab das Glied wie mit einem Todesringe. Die Indierin schrie laut auf, das Personal des Circus eilte sofort hinzu, doch vergeblich. Man bettete die Sterbende auf die Blumen und Rosen. Mit einem

fügte Blaireau hinzu, als er gewährte, daß Antonio nicht sonderlich geneigt sei, auf diesen Vorschlag einzugehen. Er machte dem Rutscher ein Zeichen, und dieser kam eilig herangefahren.

Halb gezwungen stieg Antonio ein. Ich freue mich, daß Sie im Hause des Doctors eine so gute Stelle einnehmen, hob Blaireau, nachdem er neben jenem im Wagen Platz genommen, von neuem an, und ich werde keine Indiscretion begangen, durch welche Sie eine so prächtige Versorgung einbüßen könnten. Die bewusste Geschichte des Messerstiches ist nahezu vergessen, und selbst wenn die Polizei Sie noch suchen sollte, wird sie dies schwerlich im Hause des Doctors Morin thun. Doch darum handelt es sich nicht. Ich bin nach Montreuil gekommen, um den Doctor zu besuchen. Ich wollte eine Auskunft von ihm haben, welche vermuthlich auch Sie in der Lage sind, mir zu ertheilen. Sie müssen ja wissen, Antonio, daß eine vornehme Dame, die Marquise de Saint Albans, sich lebhaft für eine Frau interessiert, welche bei dem Doctor in Pflege ist?

Der Spanier zögerte mit der Antwort. „Kein Versteckspiel!“, fuhr Blaireau ihn ziemlich schroff an. „Sie wissen: frage ich, so will ich auch eine Antwort haben. Befast sich die Marquise de Saint Albans mit einer Pensionärin des Arztes? Ja oder nein?“

„Ja!“
„Und der Doctor hofft sie zu heilen?“
„Ja!“

(Fortsetzung folgt.)

Lächeln auf den Lippen und einer letzten grüßenden Handbewegung gegen das vor Schreck erstarrte Publicum verschied sie inmitten von Blumen, wie einst Kleopatra, welche durch den Biß einer Schlange getödtet wurde.

(Ein verfeinerter Mensch) wurde vor kurzem im Missouri-Staate in Nordamerika, nicht weit von der Mündung des Judithflusses, aufgefunden. Die Arme der Leiche sind auf der Brust gekreuzt, die Hände durch einen Riemen gefesselt. Es liegt vielleicht ein Verbrechen vor. Der ganze Körper ist verkrüppelt und, mit Ausnahme einiger kleiner Löcher und Risse, so ausgezeichnet erhalten, daß man ein Werk von Künstlerhand vor sich zu haben glaubt. Die feinen Runzeln der Hände, der Füße und des Gesichtes sind tadellos ausgebildet. Bei genauerer Untersuchung stellt sich in der That heraus, daß eine Verfeinerung vorliegt, die durch heiße, kalt- und kiesel-säurehaltige Quellen, die in den Judithfluß sich ergießen, bewirkt sein muß. Der glückliche Finder, ein mittelloser Arbeiter, ist auf dem besten Wege, sich durch die Ausstellung dieses Naturwunders ein Vermögen zu verdienen.

(Kindlicher Urtheilsspruch.) Welcher Persönlichkeit, von der ihr schon gehört oder gelesen habt, möchtet ihr am liebsten gleichen und weshalb? Diese Frage wurde kürzlich auf Veranlassung des bekannten Professors Barnes zu San Francisco 5000 Schulkindern zur Beantwortung vorgelegt. Wir heben aus den meistens sehr amüsanten Gutachten hier einige hervor: Als Vorbild für die Mädchen galt am häufigsten die Königin Victoria; sie gaben zur Begründung ihres Ausspruchs Folgendes an: „Die Königin von England ist die Beste; denn sie lebt so lange wie die Königinnen im Märchen.“ Weniger belesene Mägdelein ließen sich also vernehmen: „Königin Victoria trinkt nicht, sie ist unermesslich reich und hat die schönsten Kleider zu tragen; in einer Kutsche fährt sie umher, und kann auch alle Tage die feinsten Lederbissen auf ihre Tafel setzen.“ Nicht so auf materielle Genüsse bedachte Kinder gaben der Königin ihre Stimme, weil „sie sich in der frischen Luft so viel aufhalten kann wie sie will“; wieder andere, weil „sie nicht zu arbeiten braucht, und wenn sie nach Hause kommt, alle ihre Sachen so aufgeräumt findet, als wenn sie den ganzen Tag ihr Zimmer nicht verlassen hätte.“ Der Prinz von Wales wurde nur von einem Procent der Kinder ausgerufen. Die Wahl dieser erstaunlichen Minorität war auf ihn gefallen, weil „er das Haupt von ganz Wales sei, eine Unmasse von Gold und Silber besitze, ein guter Christ sei, ein glückliches, frohes Leben führe und endlich allen — Krüppeln seine Theilnahme schenke.“

(Der ausgespielte Chemann.) Eine höchst originelle „Chelotterie“ soll demnächst in Hadjatsch im russischen Gouvernement Poltawa stattfinden. Ein junger Professor, der in den Ehestand treten will, spielte sich in einer Lotterie aus, wobei der Preis eines Loses auf einen Rubel angelegt ist. Die Lotterie soll unter Beobachtung aller gesetzlichen Formalitäten vor sich gehen. Für Interessenten wird angegeben, wie eine persönliche Zusammenkunft mit dem „Bräutigam“ zuwege zu bringen ist. Ob wohl der verlorne Professor mit seinem Lose zufrieden sein wird, wenn ihn zufällig eine alte Frau gewinnt?

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zur Personal-Einkommensteuer.) Das k. k. Finanzministerium hat den unterstehenden Behörden eröffnet, daß im Falle, als ein dem Einkommen eines Haushaltungsvorstandes gemäß § 157 P. St. G. zugerechnetes Dienst-Einkommen eines Haushaltungs-Angehörigen im Laufe des Steuerjahres eine Erhöhung auf mehr als 600 fl. erfährt, ein Zugangsfall im Sinne des § 227, beziehungsweise des Art. 67, Z. 2, B. V. IV., nicht vorliegt, da das Einkommen des betreffenden Haushaltungs-Angehörigen für dieses Jahr bereits im gesetzlichen Wege der Berechnung zu dem Einkommen des Haushaltungsvorstandes der Besteuerung unterlag. Vielmehr wird eine solche Erhöhung der fraglichen Dienstbezüge lediglich als eine nach § 232 P. St. G. für das betreffende Steuerjahr nicht weiter zu berücksichtigende Aenderung in der Einkommenshöhe anzusehen sein und somit erst für die Steuer der folgenden Veranlagungsperiode in Betracht kommen.

(Controllversammlungen in Laibach.) Die diesjährigen Controllversammlungen der in Laibach wohnhaften Reservisten, Ersatzreservisten und Umlauber finden in der St. Peters-Kaserne an folgenden Tagen, jedesmal um 9 Uhr vormittags, statt: am 11. October für die Mannschaft des 17. Infanterie-Regiments, am 12. October für die Mannschaft der übrigen Infanterie-Regimenter, am 13. October für die Mannschaft der Jägertruppe und am 14. October für die Mannschaft der übrigen Truppengattungen. Die Nachcontrole findet am 10. November ebenfalls in der St. Peters-Kaserne statt. Die Controllversammlung der Landwehrmannschaft wird am 1. October um 9 Uhr vormittags in der Landwehr-Kaserne, die Nachcontrole ebendort am 20. November abgehalten werden.

(Errichtung einer neuen zweiclassigen Volksschule in Großpublog.) Der k. k. Landesschulrath hat mit Zustimmung des krainischen Landesausschusses gestattet, daß die in Großpublog, Gemeinde Birkle in Unterkrain, für die Ortschaften Großpublog, Jelke, Gorica, Bristaba und Orbecavas zu errichtende directivmäßige Volksschule als zweiclassige Volksschule eröffnet werde. Zugleich wurde für dieselbe auf Grund des § 22 des Gesetzes vom 9. März 1879, L. G. Bl. Nr. 12, eine zweite Lehrstelle systemisiert. Mit dem Baue des Schulgebäudes für diese Schule dürfte im nächsten Frühjahr begonnen werden.

(Industrielles.) Die krainische Industriegesellschaft läßt in Zauerburg ein neues Blechwalzwerk erbauen, welches mit einem von der dortigen Eisenbahnstation abzweigenden Industriegeleise verbunden werden soll. Wie uns mitgeteilt wird, hat die k. k. Staatsbahn-Direction das bezügliche Project im Namen des k. k. Eisenbahnministeriums im Principe genehmigt und bereits um die Vornahme der politischen Begehung des Eruchens gestellt, da das projectierte Geleise noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden soll.

(Quecksilber im Coriander) will ein Gewerksinhaber jüngst entdeckt haben. Da von der Angelegenheit in der Stadt gesprochen wird, so möge der Vorgang hier erklärt werden. Thatsächlich werden Corianderfrüchtchen colportiert, aus welchen, wenn man sie öffnet, ein Quecksilberkügelchen herauspringt. Die Sache ist aber sehr einfach und für jedermann herstellbar, indem man Corianderfrüchtchen einige Minuten mit Quecksilber in einer Eprouvette schüttelt. 5 Gramm Corianderfrüchtchen nehmen in wenigen Minuten 65 Gramm Quecksilber auf. M.

(Ehrung.) Herr Director Fr. Povše, der im vergangenen Monate von der Gemeinde Ratschach bei Steinbrück zum Ehrenmitgliede ernannt worden war, erhielt diesertage von einer besonderen Deputation das betreffende Ehrendiplom ausgehändigt.

(Todesfall.) Vorgesirbt starb im Leoninum der Senior des Laibacher Domcapitels, Herr Canonicus Anton Urbas, im 80. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags unter großer Theilnahme statt. Am selben theilnahmen u. a. Herr Hofrath Schemerl und der interimistische Cultusreferent Herr Regierungsschreiber Tefavt.

(Aus Gottschee) wird uns geschrieben: Die den Verkehr hemmende und die körperliche Sicherheit der Passanten gefährdende Straßenenge zwischen dem südöstlichen Schlossvorsprünge und dem Hause des Herrn Franz Rötzel (ehemaliges Stadthor) bildet schon seit Jahren den Gegenstand lebhafter Klagen. Es haben sich dort schon mehrere kleine Unfälle durch herabstürzende Ziegel, Schneemassen, Fuhrwerke ereignet und es muß wundernehmen, daß derlei nicht noch häufiger, besonders bei Kindern, vorkommt. Die Stadtgemeindevorstellung hat nun, um diesen allgemein gefühlten Uebelstand zu beseitigen, beschlossen, durch den bezeichneten Schlossvorsprung einen Durchgang für Fußgänger herzustellen, und es ist dem freundlichen Entgegenkommen Sr. Durchlaucht des Fürsten Auersperg und des herzoglichen Forstamtes zu danken, daß alle der Durchführung dieses Beschlusses im Wege stehenden Schwierigkeiten behoben wurden. Auch das k. k. Obergerichtsgericht in Graz hat auf die Befürwortung des k. k. Bezirksgerichtes Gottschee seine Einwilligung dazu gegeben, daß ein dormalen vom Bezirksgericht gemieteter Kellerraum anstandslos überlassen werde. Die Ausführungsarbeiten nach den Plänen des k. k. Obergerichtes M. Kirchschlager wurden vom städtischen Maurermeister Stefan Schiäp bereits begonnen und dürften in Kürze vollendet sein.

(Kirchenbau in Gottschee.) In den Kirchenbau-Ausschuß wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Voy (Obmann), Dechant Kresse (Obmannstellvertreter), Forstmeister Schädinger, Krankencassevorstand Arto, sämtliche in Gottschee, und Gastwirt Franz Klun aus Lienzfeld.

(Verirrt oder entlaufen?) Am 19. d. M. abends kam zum Besitzer Gobec in Golisce, Gemeinde Kresnitz, ein unbekanntes barfüßiges Mädchen und bat denselben um ein Nachtquartier und etwas Essen, was ihr auch gewährt wurde. Auf Befragen des Besitzers, woher sie sei und wie sie heiße, gab das Mädchen an, 9 Jahre alt zu sein, Johanna Kolenc zu heißen, den Namen ihrer Eltern jedoch nicht zu kennen; dieselben sollten sich in Jezica bei Ernuce aufhalten. Weiters erzählte das Mädchen, ihren Vater habe vor kurzem die Gendarmerie wegen Diebstahles eines Stückes Eisen bei der Eisenbahn in den Arrest abgeführt und sie selbst sei von ihrer Mutter ob Mangels an Lebensmitteln mit der Weisung weggejagt worden, sie solle sich einen Dienst suchen. Darauf habe sie sich vom Hause entfernt, sei mehrere Tage herumgeirrt und schließlich zum Hause des obigen Besitzers gekommen. Nach Hause zurück könne es unmöglich allein den Weg finden. Gobec nahm das Mädchen bis auf weiteres in Pflege. Ob die Angaben des Mädchens auf Wahrheit beruhen, dürften die eingeleiteten Erhebungen zutage fördern.

(Wisschen Brüdern.) Am 17. d. M. gegen 9 Uhr abends geriethen die Brüder Josef und Johann Kolnicar, Ratschachersöhne aus Oberleibnitz, Gerichtsbezirk

Radmannsdorf, angeblich wegen der Hauswirtschaft in einen Streit. Josef Kolnicar zog sein Taschenmesser und brachte damit seinem Bruder mehrere Wunden bei, so daß letzterer, schwer beschädigt, das Bett hüten muß. Josef Kolnicar wurde von seinem Bruder nur leicht verletzt.

— (Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Am 23. d. M. um 12 Uhr 13 Minuten mittags verzeichneten die empfindlicheren Instrumente der Erdbebenwarte Ausläufer eines fernen Bebens. Die Bewegung am Horizontalpendel dauerte über eine halbe Stunde mit einem Hauptauschlag von 2 Millimetern. Nach dem Charakter der seismischen Zeichnung zu urtheilen, dürfte diese jüngste Bodenbewegung im Zusammenhange stehen mit einem schwächeren Nachbeben in Kleinasien, wo bekanntlich am 20. d. M. eine starke Erschütterung erfolgte.

— (Hymen.) Den 23. d. M. fand in Rudolfs- wert die Vermählung des Fräuleins Lina Klementschitsch mit dem k. k. Gymnasial-Professor Herrn Leopold Klementschitsch statt.

— (Das Spital in Gottschee.) Man schreibt uns aus Gottschee: Vom k. k. Landes-sanitätsrathe ist der Erlaß herabgelangt, die Uebergabe der Spitalsrealität und des sonstigen Vermögens an die Sanitätsdistricts- Vertretung Gottschee vorzunehmen und unter einem mit thunlichster Beschleunigung die notwendigen Adaptierungen und Zubauten durchzuführen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 8000 fl., wovon 4000 fl. als sogenannter «Spitalsfond» erliegen, während es Sache des zuständigen Amtes sein wird, die fehlende Summe vom Landesaus- schusse, von der krainischen Sparcasse und anderen Wohl- thätern und Gönnern im Gesuchswege hereinzubringen und mit den Reconstructionsarbeiten sobald es Zeit und Umstände gestatten, zu beginnen. Wer das noch immer staltliche Gebäude sieht, muß es aufs tiefste bedauern, daß es in einer Weise vernachlässigt wurde, die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gibt. Das erste Stock- werk ist seit dem vor acht Jahren erfolgten Tode des Bezirkswundarztes A. Treiz nicht mehr bewohnt worden, der Schwamm hat Fußböden, Thüren, Fenster zerstört, der Mauerfraß die Wände bedenklich angegriffen. Die Schäden, die anfangs mit geringer Mühe zu vermeiden gewesen wären, haben eine solche Ausdehnung erreicht, daß ihre Beseitigung empfindliche Opfer fordern wird. Bei den Schwierigkeiten, welche dieses Spital bereits er- geben hat und bei den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln empfiehlt es sich, keine allzustrengen Forderungen zu stellen, weil dann die Möglichkeit einer abermaligen Verzögerung der Herstellung des Hauses sehr nahe liegt. Man wird sich darnach richten müssen, wenn man nicht bald eine Ruine haben will.

— (Die Citalnica in Rudolfs- wert) veranstaltete am 23. d. M. abends unter Mitwirkung des «Dolenjsko pevsko društvo» im «Narodni Dom» zu Gunsten des Präseren-Denkmales eine Unterhaltung mit Concert, Theater und Gesang. Das Concert umfaßte drei Nummern, und zwar: 1.) Richard Wagner: Einleitung zum dritten Acte aus der Oper «Lohengrin» für kleines Orchester. 2.) F. Mendelssohn op. 17 Variantes concertantes für Violin und Clavier. Bei dieser Nummer konnte man das feine Violinspiel des Herrn stud. med. Ljubivoj Skerl bewundern. 3.) Drei Volkslieder in der Harmonisation von M. Hubad. Die Unterhaltung war gut besucht, und dürfte dem Präseren-Denkmal ein er- fiedliches Stümchen zufließen. Sodann wurde in ge- lungener Weise der Einacter «Igralka» aufgeführt und begann hierauf der Tanz, der bis in die Morgenstunden dauerte.

— (Hochwasser.) Infolge der am 22. und 23. d. M. niedergegangenen Regenmengen schwoll der Gurrfluß zu einer bedenklichen Höhe an. Der Pegel zeigte Sonntag um 10 Uhr vormittags die Scala 162, das Wasser steigt jedoch continuierlich. Die Gegend von Breitenau, Kronau, St. Bartholmä, St. Gantian und Landstraß steht im gesammten Gurrfluß-Inundations- Gebiete unter Wasser. Demzufolge ist in diesen Gegenden die gesammte Grummetschneise, insofern dieselbe noch nicht eingebracht wurde, vernichtet. Der Gurrfluß führt große Mengen von abgemähtem Gras und Ackererde mit. In- folge der Niederschläge in den letzten 15 Tagen und der dadurch bedingten Feuchtigkeit greift leider auch die Fäulnis an den Reben rapid um sich, so daß auch die Weinernte vieles zu wünschen übrig lassen wird.

— (Selbstmordversuch.) Ein Leser unseres Blattes berichtet uns: Ich fuhr am 23. d. M. abends von Laib nach Laibach mit einer hübschen blonden Dame, welche im Coupé die ganze Zeit weinte. In Laibach ausgestiegen, gieng dieselbe zu Fuß in die Stadt der Franciscaner-Brücke zu, ich ihr nach. Dort angekommen, legte sie Hut und Jacke ab, ergriff das Geländer und schwang sich darüber. Ich sprang hinzu und erfaßte ge- rade noch ihren Rockzipfel. Sie rang in der Luft mit mir; ich schrie, da kam ein Bauer und half sie zu retten. Auf meine Frage, warum sie den Selbstmord begehen wolle, meinte sie, sie wäre unglücklich und könne nicht mehr leben. Ich begleitete sie ein Stück, verließ sie aber sodann, weil ich wegfahren mußte.

* (Lebensgefährlich verletzt.) Am 17. d. M. gegen 12 Uhr nachts wurde, wie man uns aus Radmannsdorf mittheilt, der bei 40 Jahre alte, ledige Kohlenarbeiter Thomas Ivan aus Feld von dem Kohlenbrenner Martin Tisov aus Feld durch mehrere, mittels eines starken Prügels über die Brust und den Rücken geführte Hiebe lebensgefährlich beschädigt. Tisov, welcher geständig ist, wurde dem competenten Gerichte eingeliefert.

— (Verunglückt.) Am 20. d. M. abends führte der 78 Jahre alte Besitzer Vincenz Uvšac aus Zerovnik mit einem Ochsengepann einen mit Grummet beladenen Wagen von Arch gegen Zerovnik. Als er bei der Ortschaft Podulce anlangte, wollte er vom Wagen springen, um den Radschuh unterzulegen, stürzte jedoch vom Wagen und zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am 21. d. M. um 5 Uhr nachmittags erlag.

* (Ertrunken.) Am 14. d. M. um 7 Uhr früh fiel der 3 1/2 Jahre alte Sohn des Grundbesizers Johann Jamnik in Obergolo, politischer Bezirk Umgebung Laibach, in die vor dem Hause befindliche Cisterne und ertrank in derselben.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 20. d. M. wurden vier Personen verhaftet, und zwar zwei wegen Excesses, eine wegen Verdachtes des Verbrechens und eine wegen Diebstahles. — Am 21. d. M. wurden drei Personen verhaftet, und zwar eine wegen Excesses und zwei wegen Vacierens.

— (Vom Wetter.) Das neueste Bulletin der meteorol. Centralanstalt lautet: Zeitweise noch regnerisch, kühl, jedoch baldigst wieder Ausheiterung mit Temperatur- zunahme.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) In wenigen Tagen — am Samstag den 30. d. M. — beginnen im Landes- theater die deutschen Vorstellungen. Die Künstler- schaar, welche Herr Director Karl Dietrich um sich ver- sammelt, bietet eine sichere Gewähr für einen schönen Verlauf der diesjährigen Saison, und so darf man dem Beginne derselben mit dem größten Interesse entgegen- sehen. Für die Eröffnungsvorstellung wurde ein deutsches Lustspiel, die sensationelle Novität «Auf der Sonnen- seite» von Blumenthal und Kadelburg gewählt, ein Werk, welches überall die tiefste, nachhaltigste Wirkung übte und in Berlin sich dauernd auf dem Spielplan erhält. Auf die Vorbereitung dieses Stückes wird von allen Betheiligten die größte Sorgfalt gewendet, so daß dasselbe auch hier den großen Erfolg finden wird, von dem es allenthalben begleitet war.

— (In Wien) wird die Gründung eines Ringtheaters geplant. Es hat sich ein Comité gebildet, das sich mit der Frage der Erbauung eines Theaters auf einem Bauplatze des Stubenringes be- schäftigt. Das Unternehmen ist als Volksbühne gedacht, als Bildungsstätte für die weitesten Schichten der Be- völkerung. In dem vom Comité erlassenen Aufruf heißt es u. a.: «Das neue Haus wird ein Tempel Gottes sein, in welchem Menschen Einkehr in ihr Inneres halten. Dementsprechend wird das Ringtheater in aller- erster Linie die heimische deutsche Production berück- sichtigen, seine Thore nur den besten Namen des Aus- landes öffnen und das Niedrige, Gemeine, nur auf Sensationslusternheit Berechnete ausschließen. Ein Wiener Financier hat bereits den Betrag von 200.000 Gulden gezeichnet. Die noch nöthige Summe von 700.000 fl. wird im Wege der Subscription aufgebracht werden.»

— (Ein interessantes Wettspielen) steht in Wien bevor. Am 10. October werden Sarah Bernhard im Carltheater und Fräulein Abela Sanbrod im Raimundtheater als «Hamlet» auftreten. Das Publicum wird in der Lage sein, Vergleiche anzustellen, denn beide Künstlerinnen werden die Vorstellung wieder- holen. Frau Bernhard beginnt ihr Gastspiel am 9. October mit der «Kameliedame» und wird im weiteren Verlaufe desselben außer den genannten Rollen noch die Phädra und die Adrienne Lecouvreur spielen.

— («Wiener Mode».) Wenn man es auch schon gewohnt ist, daß jeder neue Jahrgang der «Wiener Mode» neue Fortschritte bringt, so muß man doch ge- stehen, daß dies heuer in besonders überraschender Weise der Fall ist. Wir sprechen nicht von dem ganz aus- gezeichneten rein weißen Papier, obwohl auch dieses den Leserinnen sehr willkommen sein wird; auch nicht von dem überaus gelungenen und interessanten Umschlage, sondern von den reizenden farbigen Bildern im Text, deren ausgezeichnete Ausführung jede Nuance der Farbe und des Stoffes erkennen läßt. Wie sehr eine solche farbige Wiedergabe der Modebilder den Wert eines Modestyles erhöht, lehrt dieses Heft, das in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegt und das wir jeder Frau aufs angelegentlichste empfehlen. Wenn die «Wiener Mode» den neuen Jahrgang so fortsetzt, wie sie ihn mit diesem Heft begonnen hat — woran bei diesem alt- bewährten Unternehmen ja gar nicht zu zweifeln ist — so muß sie wieder einen bedeutenden Zuwachs an An- hängerinnen gewinnen, was ihr als Lohn für ihr un- ausgeheftes und eifriges Streben nach Vollenbung von

Herzen zu wünschen ist. — Das soeben beginnende Abonnement auf den XIII. Jahrgang kostet in jeder Buchhandlung oder beim Verlage der «Wiener Mode» (Wien, IV., Wienstraße 19) jährlich 6 fl. und viertel- jährlich 1 fl. 50 kr. mit portofreier Zusendung.

— (Ueber den «Kunstwart».) dessen letztes (24.) Heft dieses Jahrganges eben erschien, urtheilt die «Straßb. Post»: «Kaum eine andere Kunstschrift verdient durch die Gediegenheit ihres Inhaltes so sehr die fortlaufende Beachtung und Würdigung seitens der ernsthaften Kritik, wie der von Ferdinand Avenarius herausgegebene «Kunstwart» (München, Georg D. W. Call- wey). Das nach jeder Richtung hin im erfreulichsten Aufschwunge begriffene Blatt wird gewiß seine wohl- verdiente führende Stelle immer mehr festigen und sich dauernd erhalten.»

— (Todesfall.) Am 19. d. M. starb in Semlin der dortige Pfarrer und Schriftsteller Vilim Korajac, der auf dem Gebiete des Humors und der Satyre in Kroatien bahnbrechend wirkte und einen her- vorragenden Platz in der kroatischen Literatur einnimmt. Korajac schrieb zumeist unter dem Pseudonym «Mjuka». Er wurde im Jahre 1839 in Raptol bei Požega ge- boren, wo sein Vater als Herrschaftsbeamter diente.

Neueste Nachrichten.

Die Demission des Cabinetes Thun.

Vorgestern nach 11 Uhr vormittags kam uns nachstehende telegraphische Meldung zu:

Wien, 23. September. Heute vormittags um 9 Uhr fand ein Ministerrath statt, in welchem die Demission des Gesammtcabinetes beschlossen wurde. Um 10 Uhr vormittags wurde Ministerpräsident Graf Thun von Seiner Majestät in Audienz empfangen und überreichte die Demission des Gesammtcabinetes.

Wie das «Fremdenblatt» meldet, hat Se. Majestät der Kaiser sich betreffs des Demissionsgesuches des Cabinetes Thun die Entschliebung vorbehalten.

Laut einer heute um 9 Uhr vormittags erfolgten telephonischen Mittheilung des Correspondenz-Bureaus in Wien ist bis zur Stunde über die Krise nichts weiteres bekannt geworden.

Die Page in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

London, 23. September. «Daily Chronicle» meldet aus Capstadt vom 22. d. M.: Der Raad des Oranje-Freistaates beschloß einstimmig, Transvaal gegen einen britischen Angriff zu unterstützen.

Petersburg, 24. September. Zum Artikel der «Nationalzeitung» über die Transvaalfrage schreibt «Nowoje Wremja»: Eine Garantie dafür leisten, daß keine continentale Großmacht die Geneigtheit zeigt, England in den Arm zu fallen, könne das halbofficiöse deutsche Blatt nur hinsichtlich Deutschlands. Daraus, daß in anderen großen politischen Centren Europas zur Zeit keine Absicht besteht, sich in den englisch- transvaal'schen Conflict zu mengen, folge durchaus nicht, daß ein solches Verhalten überall auch dann herrschen werde, wenn die Vernichtung der Unabhängigkeit Transvaals ganz Ostafrika vom Cap der guten Hoff- nung bis Kairo in eine große britische Colonie ver- wandelt, die im Norden an den Suez-Canal grenzt.

Telegramme.

Brünn, 24. September. (Orig.-Tel.) Heute vor- mittags wurde im Arbeiterheim der Gesamtparteitag der österreichischen Socialdemokratie eröffnet. An dem- selben nehmen ungefähr 100 Delegierte theil, ferner als Vertreter der deutschen Socialdemokraten Reichs- tagsabgeordneter Frohme, als Vertreter der italienischen Socialdemokraten Professor Cabrini und für die ungar- ländische Socialdemokratie Baron. Nach Constituierung des Bureau's, in das Popp (Wien), Nemec (Brag), Englisch (Pole), Gerin (Triest), Hankiewicz (Ruthene) und Kristan (Slovene) gewählt wurden, wurde zur Tagesordnung übergegangen und der Bericht über die Gesamtpartei-Organisation sowie über die Caffee- gebahrung ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Enschede (Holland), 24. September. (Orig.-Tel.) Gestern abends fand während eines Concertes im Concertsaale eine Gasexplosion statt. Zwölf Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Madrid, 24. September. (Orig.-Tel.) Der Epis- copat richtete an die Königin-Regentin eine Adresse, welche diese mit dem Ausdrucke des Dankes für den Beweis der Anhänglichkeit an den Thron beantwortete.

Madrid, 24. September. (Orig.-Tel.) Einem Sturm in den Provinzen Granada, Sevilla und Cartagena fielen auch Menschenleben zum Opfer.

Belgrad, 24. September. (Orig.-Tel.) An com- petenter serbischer Stelle wird die Meldung eines Münchener Blattes über einen Conflict zwischen dem Ministerpräsidenten Gjorgjevic und dem Finanzminister Petrovic als unbegründet und die daran geknüpften Combinationen als hinfällig bezeichnet.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 22. September. Spinčić, Landtagsabgeordneter, Vrbazja. — Schabinger, Forstmeister, Gottschee. — Čojulich, Lloydcapitän, i. Gemahlin; Monti, Kfm., Trieste. — Rosmar, Private, i. Tochter, Bara. — Puchlacher, Ingenieur; Weiß, Staudinger, Mose, Reiner, Wimmer, Binger, Sedlatzschel, Gruber, Mint, Kiste, Wien. — Droschany, Lazar, Kiste, Graz. — Tschor, Kiste, Brbanja. — Krainer, Kfm., London. — Müller, Kfm., Grefeld. — Lechner, Lehrer, Radkersburg. — Adler, Geiringer, Kiste, Budapest. — Perc, Fabrikant, Lustthal.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. September. Kotal, Privat, i. Gemahlin; Gennle, i. u. f. Hauptmann, i. Frau und Kind, Agram. — Sulle, Novat, Privat, Möttling. — Bluth, Privat, Semitsch. — Subovernit, Private, i. Töchtern, Villach. — Plojhab, i. f. Gerichtsadjunct, Senftenberg. — Mondolfo, Agent; Auzin, i. Frau, Bankbeamter; Kinager, Commis; Schnarchhofer, Privatier, i. Gemahlin; Bild, Kfm., Trieste. — Risch, Privat, i. Gemahlin, Biffen. — Seidl, Private, Rudolfsberg. — Globočnik, i. u. f. Lieutenant, Cilli. — Bauer, Reisender, Reichenberg. — Baron v. Gimber, Hannover. — Lavrenčič, Beamter, Krainburg. — Jurčan, Gerichtsadjucent, Oberlaibach. — Vrbancič, Privat, Graz. — Hofmanns, Privat, i. Gemahlin, Freudenthal. — v. Doreigner, i. f. Forstinsp. Adjunct, Prosecco. — Gerbewitsch, Nebacteur; Felig, Köcher, Hube, Schauspieler; Theurer, Adler, Kiste, Wien. — Maurer, Beamter, Trieste. — Stieber, Handelsangestellter, Friedau. — Kalnay, Reisender, Raab. — Rigutti, Privat, i. Schwester, Rovigno. — Zevs, Privat, Görz.

Lottoziehung vom 23. September.

Winz: 57 62 50 2 74
Triest: 86 48 81 47 35

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in 24 St. in Millimeter
23.	2 u. N.	734-4	12-2	SO. schwach	Regen	
	9 u. Ab.	732-8	12-6	NO. mäßig	Regen	
24.	7 u. N.	733-2	10-9	SO. schwach	bewölkt	
	2 u. N.	734-1	14-3	windstill	bewölkt	54-3
	9 u. Ab.	735-5	10-2	NO. mäßig	theilw. bew.	
25.	7 u. N.	736-9	9-7	SO. schwach	halb bewölkt	0-4

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 11-6° und vom Sonntag 11-8°, Normale: 13-8°, beziehungsweise 13-6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Laibacher Bicycle-Club.

Zur Betheiligung am

Fest-Commerse

welchen die akad. techn. Ferialverbindung «Carniola» anlässlich ihres 15-jährigen Stiftungsfestes im großen Casinoaal am 26. September 1899, abends 8 Uhr, veranstaltet, erlauben wir uns die geehrten Mitglieder einzuladen.

Am Seil!

Der Vorstand.

Laibacher deutscher Turnverein.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden hiemit eingeladen, sich am

Fest-Commerse

welcher von der akad. techn. Ferialverbindung anlässlich ihres 15-jährigen Bestandes Dienstag den 26. d. M. um 8 Uhr abends im Casinoaal stattfindet, zu betheiligen.

Gut Seil!

Der Turnrath.

Keine

klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit «Napibol». Alleinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (870) 11-7

Splošno kreditno društvo v Ljubljani

(Allgemeiner Creditverein in Laibach).

Eingezahlte Haupt- und Geschäftsantheile fl. 46.830. Verkehr vom 1. October 1898 bis 1. August 1899 fl. 1.661.490-22.

Gesamt-Activa fl. 287.978-03.

Verzinst Spareinlagen mit 4 1/2 Procent, Einlagen in laufender Rechnung mit 3 1/2 Procent vom Tage der Einlage bis zum Erhebungstage.

Wechselescompt und Darlehen auf Personalcredit mit 5 bis 6 Procent ohne Nebengebühren. (3182) 7

Bureau: Derzeit Burgplatz Nr. 3.

Jeden Tag in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden offen.

Course an der Wiener Börse vom 23. September 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).		Geld	Ware
100 fl. Anleihe in Noten verg. Mai-November 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25	100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-05	100-25
100 fl. Anleihe in Silber verg. April-October 1899		100-																	